

Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage)

Politisches und

für Stadt



literarisches Blatt

und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redakteur Dr. Schadeberg.
Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

N 279.

Halle, Dienstag den 29. November
Hierzu eine Beilage.

1853.

Deutschland.

Berlin, d. 26. Nov. Se. Majestät der König haben geruht: Dem Herzoge Ernst zu Sachsen-Altenburg den Schwarzen Adlerorden zu verleihen.

Der Prinz von Preußen ist nach Weimar abgereist und wird sich von dort nach kurzem Aufenthalt nach Koblenz begeben.

In Betreff „der Verzögerung, welche bisher die Neubildung der Ersten Kammer durch königliche Anordnung erfahren hat“, bemerkt die „Preuß. Corresp.“ Folgendes: „Wir glauben als selbstverständlich voraussetzen zu dürfen, daß es in der Absicht liegt, unter jenen Mitgliedern der Ersten Kammer, welche (nach dem zweiten Alinea des Art. I. des Gesetzes vom 7. Mai) Se. Majestät der König „mit erblicher Berechtigung“ beruft, neben den großjährigen königlichen Prinzen den Häuptern der ehemals unmittlerbaren reichständigen Häuser ihre Stelle einzuräumen. Als eine unerlässliche Bedingung der Berufung der Häupter ehemals reichsunmittelbarer Häuser in unsere Erste Kammer erscheint es uns aber, daß diese Häuser vor allen Andern in die Rechte wieder eingeseht werden, die ihnen durch völkerrechtliche Verträge, namentlich durch Art. XIV. der Bundesacte, verbürgt sind, welche aber bekanntlich durch die Gesetzgebung seit dem Jahre 1848 vielfachen Abbruch erlitten haben. Es wäre ein unserer Ansicht nach sehr ungeeignetes Verfahren, wenn man Familien, deren Ebenbürtigkeit von allen Regentenhäusern Europas anerkannt ist, zumuthen wollte, durch den Eintritt ihrer Häupter in die Erste Kammer neue Opfer zu bringen, ehe sie die vollkommene Wiedereinführung in die völkerrechtlich ihnen zustehenden Rechte oder eine vollständige vertragsmäßig festgestellte Entschädigung erlangt haben. Daß Unterhandlungen, die in dem von uns vorausgesetzten Falle mit einer nicht ganz geringen Anzahl verschiedener Familien über zum Theil sehr verwickelte Rechtsfragen anzunehmen waren, nicht an einem Tage und auch nicht in einem halben Jahre zum Ziele geführt werden konnten, bedarf wohl keiner näheren Nachweisung.“

Das Ober-Tribunal hat kürzlich gegen einen abgelehnten Geistlichen, der das Amt bei einer dissidentischen Gemeinde angenommen und sich in dieser Stellung als „Prediger“ unterzeichnet hatte, die von der Staats-Anwaltschaft erhobene Anklage zurückgewiesen. In den Entscheidungsgründen führt das Ober-Tribunal aus, das Wort „Prediger“ habe an sich sprachlich und gesetzlich keine so scharf begrenzte Bedeutung, daß es notwendig als die Bezeichnung eines geistlichen Amtes aufgefaßt werden könnte. Anders verhalte es sich mit der Bezeichnung „Pfarrer“, „Pastor“.

Zur Erleichterung des inneren Verkehrs ist von dem Ministerium für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten angeordnet worden, daß bei Fahrten auf den Staats-Eisenbahnen von einer Station zu der nächstgelegenen nur der einfache Preis für Hin- und Rückfahrt zu zahlen ist. Die „Pr. Corresp.“ erachtet hierdurch auch dem Wunsch nach einer vierten Wagenklasse genügt, da die ärmeren Klassen in der Regel größere Reisen nicht machen.

In Stettin sind große Getreide-Transporte aufgehäuft, deren Weiterbeförderung nach hier darin ein Hinderniß findet, daß die Stettiner Eisenbahndirection nicht die genügende Anzahl von Transportwagen besitzt. Wie wir vernehmen, soll diesem Mangel dadurch abgeholfen werden, daß die Direction der Niederschlesisch-Märkischen Eisenbahn den Beschluß gefaßt hat, der Direction der Stettiner Bahn die nöthige Anzahl von Transportwagen zur Disposition zu stellen.

Die Zufuhr nach Berlin ist so stark, daß trotz der vorhandenen bedeutenden Transportmittel den Anforderungen nicht vollständig genügt werden kann. In Folge dessen hat der Direktor Costenoble, dessen Fähigkeiten und Geschäftskennntniß ungetheilte Anerkennung finden, die Anordnung getroffen, daß die Zufuhr von Kartoffeln jetzt bevorzugt werde, weil dieselben dem Erfrieren ausgesetzt sind.

Der „N. Pr. Btg.“ zufolge hat der Chef der Königl. Ban-, Handelsminister v. d. Heydt, bereits vor einiger Zeit eine Verfügung sowohl an die Königl. Hauptbank, als für sämtliche Kommanditen erlassen, welche eine Verweigerung des Credits für diejenigen anordnet, welche etwa Roggen aufspeichern.

Zur Herstellung eines gleichmäßigen, möglichst einfachen Verfahrens bei Einziehung der directen und indirecten Steuern und anderer öffentlicher Abgaben und Gefälle, Kosten u. c. in den Provinzen Brandenburg, Pommern, Preußen, Posen, Schlesien und Sachsen, jedoch mit Ausschließung Neuvorpommerns, hat Se. Maj. der König eine Revision der darüber seither bestandenen Vorschriften veranlaßt, und theilt der „St. Anz.“ jetzt die deshalb unter dem 30. Juli d. J. erschienene k. Verordnung mit.

Wie man bestimmt hört, sind Kurhessen, Hessen-Darmstadt und Nassau übereingekommen, dem von den Ver. Staaten von Nordamerika zum Consul ernannten Hrn. Müller-Melchior's unbedingt und unabänderlich, jeder Staat für sich, das Equatour zu verweigern.

Freiburg, d. 22. Nov. Dem Erzbischof sind nun ebenfalls die Temporalien gesperrt, d. h. ohne Anweisung des Regierungs-Commissars Bürger darf keine Verwaltungsstelle dem Erzbischof Zahlung erstatten. Ausser dem reichen Privatlen in Unterlande, welcher dem Erzbischofe sein ganzes Vermögen zur Verfügung stellte, hat übrigens eine fürstliche Person ihre auf 30—40,000 Gulden sich belaufende Jahreseinnahme gleichfalls angeboten, und der Erzbischof hat von Paris bereits 30,000 Frs. angewiesen erhalten. Die gesammte Geistlichkeit von Freiburg, mit zwei Ausnahmen, hat sich in einer Adresse nach Karlsruhe entschieden für die Schritte des Erzbischofs und seines Domcapitels erklärt. — Als die aus Freiburg ausgewiesenen Jesuiten auf ihr Befragen nach dem Grunde ihrer Ausweisung die Antwort erhielten, daß man ihrem Gesuche nicht entsprechen könne, verlangten dieselben vom Stadtdame in Freiburg ein Zeugniß über ihr Wohlverhalten während ihres ganzen Aufenthalts in der Stadt, was ihnen nicht verweigert wurde. Mit diesem Zeugnisse begaben sie sich nun nach Karlsruhe und stellten sich, als Preussische Unterthanen unter den Schutz des Preussischen Gesandten. Mittlerweile kehrte auch der als Missionsprediger bekannte Fürst Zeil in sein Ordenshaus nach Freiburg zurück und wird daselbst hüten, indem er als Standesherr nach der Bundesgesetzgebung aus keinem Deutschen Bundesstaate ausgewiesen werden kann. (D. W.)

Die bairischen Prälaten, nämlich der Erzbischof von München-Freising, die Bischöfe von Speyer, Würzburg und Bamberg haben von Speyer aus eine kräftige Adresse an den hiesigen Erzbischof erlassen, in welcher sie dessen Verhalten dankend anerkennen; eben so haben sämtliche Pfarrer von Köln ein Dankschreiben gesendet, worin sie den Metropolitenten der oberheinischen Kirchenprovinz bitten, über Alles, was sie besitzen, zu verfügen, damit „pflichtgetreu“ Geistliche im großherzoglichen Baden nicht Noth leiden müssen. Die Geistlichkeit des Landeskapitels Sigmaringen hat den Erzbischof gebeten, sich zu ihnen, in den preussischen Theil seiner Diocese zu begeben; sie haben ihm und dem Domcapitel ihre Häuser und all ihr Vermögen zur Verfügung gestellt. Indes denkt der Erzbischof nicht daran, seinen Sitz zu verlassen, er will aushalten, was auch über ihn ergehen möge.

Nastatt, d. 21. November. Gekern verlas im Hauptgottesdienste in der Pfarrkirche der hiesige Caplan Groß den vom Erzbischof erlassenen Hirtenbrief, welcher sofort in der Kirche in vielen Exemplaren vertheilt wurde; der Verfäuder des Hirtenbriefes wurde vom Oberbeamten sogleich im Pfarrhause vernommen, unter Bewachung mit Hausarrest belegt und heute, wir wissen nicht auf wie lange, mit Gefängniß bestraft.

Aus den Herzogthümern, d. 24. November. Es wird mit jedem Tage klarer, daß die Verhandlungen unserer beiden Ständeversammlungen ohne jeden Nutzen und im Grunde nichts anders

als die Erfüllung einer leeren Formalität sind. Denn noch sind die Beschlüsse der Stände nicht officiell an den König gelangt, und schon thut die Regierung Schritte, aus denen zur Genüge hervorgeht, daß sie im Voraus entschlossen ist, auf die Bitten, die Propositionen und die Beschlüsse dieser Versammlung nicht die mindeste Rücksicht zu nehmen. (M. 3.)

Wien, d. 23. November. Ueber den Inhalt des am 21. zu Frohsdorf geschlossenen Fusionsvertrages erfährt man Folgendes: Herr Graf v. Chambord wurde als Präsident der französischen Krone anerkannt. Im Falle des Ablebens seiner Gemahlin heirathet der Graf nicht mehr, und im Falle seines kinderlosen Ablebens wird Prinz Ludwig Philipp, derzeit Graf v. Paris, sein Nachfolger. Bevor sich der Herzog von Nemours zur Reise nach Frohsdorf entschloß, hat ein Kongreß der Orleans'schen Familienglieder, und zwar vom 1. bis 6. November, in Genua stattgefunden. Anwesend waren Ihre Majestät die verwitwete Königin Amalia, der Prinz von Joinville, der Herzog von Amale und der Herzog von Nemours. Am 8. verließ der Herzog von Nemours Genua und reiste nach Wien.

Frankreich.

Paris, d. 24. Novbr. Wer den Hof in Fontainebleau sieht, sollte nicht glauben, daß die orientalische Differenz noch ungelöst wäre. Die kleine Stadt strahlt in ungewohntem Glanze. Die prächtigen Toiletten der Damen, das reiche Jagdgeschüm nach altnordischem aber wieder modern gewordenem Schnitt, die rollenden Equipagen, die vielen Festlichkeiten, das Gedränge so vieler Notabilitäten — Alles erinnert an die Zeit Ludwigs XIV. Am Namenstage der Kaiserin erhielt sämtliche Armen Fontainebleaus unentgeltlich Frühstück und Mittagessen.

Ein Decret im gestrigen „Moniteur“ eröffnet vorbehaltlich der später einzuholenden Ratification des gesetzgebenden Körpers dem Minister des Innern einen Credit von 3,500,000 Frs. zur Unterstützung der Gemeinden, „bei den zur Beschäftigung der arbeitenden Klassen unternommenen Arbeiten, namentlich Straßenbauten.“ — In derselben Absicht, den arbeitenden Klassen besonders wegen des Herannahens der strengen Jahreszeit durch Eröffnung neuer Arbeitsquellen zu Hülfe zu kommen, setzt ein anderes Decret dem Unterrichtsminister 500,000 Frs. aus, zur Hälfte für Gemeinde-Schulhäuser, zur Hälfte für Kirchen und Pfarrhäuser. — Ein drittes Decret verwickelt entsprechend dem Gutachten des Handels-, Ackerbau- und Industrie-Conseils die längst erwartete Herabsetzung der Eingangszölle auf ausländische Steinkohlen und Eisen.

Paris, d. 25. November. Wie man versichert, wird der Kaiser, der erst Ende dieses Monats von Fontainebleau zurück erwartet wurde, schon morgen wieder nach Paris kommen und seine Residenz in den Tuilerien aufschlagen. Derselbe soll misanthropisch sein. Die orientalische Frage, besonders aber die Umtriebe der Orleans'sen und Legitimisten in der letzten Zeit haben ihn in schlimme Laune verlegt. Das Zustandekommen der Fusion unter den jetzigen Umständen kommt ihm äußerst ungelogen.

Paris, d. 26. November. (Tel. Dep.) Der heutige „Moniteur“ enthält in seinem amtlichen Theile eine Verordnung, nach welcher an Stelle von hundert Compagnien gewöhnlicher Infanterie zwölf Bataillone der Jäger von Vincennes gebildet werden sollen.

Großbritannien und Irland.

London, d. 23. November. Die Fusion, oder die Ausöhnung zwischen Bourbons und Orleans, wurde hierher telegraphirt. Die Times giebt sich auffallend viele Mühe, um zu zeigen, daß das Ereigniß, für den Augenblick wenigstens, gar keine politische Bedeutung habe. Der Morning Herald fürchtet, die Fusion hänge inniger als Manche ahnen mit der orientalischen Verwickelung zusammen. Man solle sich nicht einbilden, daß ein so „rübriger und berednender“ Politiker wie Kaiser Nikolaus seit dem Fehlschlagen der Menschikow'schen Sendung müßig gelegen und sich nicht für das Fusionsproject interessirt habe, welches dazu beitragen könne, England von Frankreich loszulösen und die Aufmerksamkeit Napoleons von dem Orient abzulenken.

London, d. 25. November. Nach einer telegraphischen Depesche aus Wien vom 24. November im Chronicle hat der Kaiser von Rußland, auf eine österreichische Anfrage, sich wieder „bereit erklärt, Unterhandlungen anzuknüpfen, wenn die Pforte ein Friedens-Projekt vorschlagen wolle.“ Und die Times versichert: „Die Unterhandlungen werden wieder aufgenommen werden, und es heißt, daß eine Conferenz aller sechs Mächte (Rußland und die Türkei inbegriffen) vorgeschlagen ist. Aber diese Unterhandlungen werden eben so scheitern wie die letzten, wenn ihnen nicht eine deutliche Ankündigung der Principien und der Handlungsweise vorhergeht, welche die vermittelnden Mächte anerkennen und beobachten wollen, und nach unserer Meinung muß die englische Regierung bereit sein, dem Parlament nicht nur mit Beweisen in der Hand entgegenzutreten, daß sie keine Mühe gespart hat, um diesen Bruch in den Beziehungen Europas zu heilen, sondern sie muß ihm mit der Erklärung entgegenkommen, daß, wenn Rußland diesen ungerechten und unnötigen Krieg fortsetzt, die westlichen Mächte mit ihrer ganzen Macht es bekämpfen werden, gleichviel, was für Folgen der Krieg für Rußland und das übrige Europa haben möge.“

Portugal.

Lissabon, d. 19. Novbr. Die Königin Donna Maria II. da Gloria ist am 15. d. M. gegen 12 Uhr Mittags gestorben, nachdem

sie einen, gleichfalls in der Geburt gestorbenen Prinzen geboren hatte. Gleich nach dem Ableben der Königin verlamelte sich der Minister-rath und der König: Gemahl, Dom Fernando, leistete den Eid als Regent während der Minderjährigkeit seines Sohnes Dom Pedro V. Der Regent bestätigte alsbald das Ministerium Salbamba-Magalhaes, und man fürchtet nicht, daß die Ruhe des Landes gestört werden wird. Das Leichenbegängniß der verstorbenen Königin soll heute stattfinden. Die Bevölkerung hat die Regentenschaft des Königs sehr gut aufgenommen.

Orientalische Angelegenheiten.

Die neuesten Nachrichten aus Bukarest (vom 17. Nov.) melden Nichts von einigermaßen erheblichen Vorgängen auf dem Kriegsschauplatz, obgleich die Bitterung noch keineswegs alle kriegerischen Operationen im größeren Maßstabe unmöglich zu machen scheint. Erst am 15. hatten die Türken von Nikopoli aus einen neuen Versuch gemacht, die Donau zu überschreiten, der aber bei der ersten Gegenbewegung der Russen wieder aufgegeben wurde, wie man aus einem russischen Bulletin sieht, welches zu Bukarest am 16. Novbr. erschienen ist. Privatnachrichten zufolge waren die beiden türkischen Anführer nach Turna (Turnul) geschickt worden, um die dortigen Einwohner zu beruhigen und ihnen Sicherheit der Personen und des Eigenthums zu garantiren, wie dasselbe bekanntlich auch bei der Einnahme von Kalafat geschehen war. Nach Turna selbst, einer alten im Jahre 1829 geschlossenen türkischen Festsung, die aber noch immer wegen ihrer unausgefüllten Wassergräben einen haltbaren Punkt bieten würde, waren die Türken, wie man aus dem russischen Bulletin sieht, nicht gekommen. In der kleinen Balachei halten die Türken noch immer Kalafat besetzt, wo sie sich stark verschanzt haben. Neues wird von dieser Seite nicht gemeldet.

Das mitgetheilte Gerücht von einem Donauübergang der Russen bei Zmail und Tultscha hat sich bis jetzt nicht bestätigt. Im Gegentheil scheint es nach den heutigen Nachrichten, als ob die Russen an der Donau Halt machen und das Frühjahr abwarten wollen. Dem „Wanderer“ wird geschrieben: Die Kosakenkorps gehen alle an die Donau und werden mutmaßlich über Winter den Vorpostendienst versehen. Ein Theil des Dannenberg'schen Korps bleibt in den Gar-nisonsorten an der Donau.

In Serbien werden Flugschriften kolportirt, in denen es unter Andern heißt: „Ihr Serben, bereitet Euch auf eine große Zukunft vor. Der Czar ist unser Heil. Das edle Blut der bei Kassa gefallenen Serben ruft zum Himmel mit tausend Stimmen um Rache. Die Türken haben genug Raum für ihre Rohheit in Asien: Wir alt- und echtgläubigen Christen sind mit Gewalt von den Mohamedanern aus unserm rechtmäßigen Besitze verdrängt worden, nun ist die Zeit der Vergeltung herangekommen. Sammeln wir uns auf den Ruf des Czaren, der uns schon aus mancher Noth gerissen hat.“

In Bosnien circulirt die folgende Adresse der christlichen Bevölkerung an den Sultan: „Der König von Moskau fordert von unserm erhabenen Kaiser mehrere Dinge, welche Letzterer auf keine Weise bewilligen kann. Sämtliche Rajah, sowie alle übrigen Türken, theilen vollkommen die Ansicht ihres Kaisers. Gott und unserm großen Kaiser verdanken wir, daß sowohl unsere Ahnen, als wir selbst, in den kaiserlich ottomanischen Ländern die Welt erblickt, friedlich und vollkommen sicher gelebt haben, und daß uns freiere Entwicklungen unserer religiösen und nationalgebräuchlichen Verhältnisse gestattet sind, als unsern Vorfahren. In Würdigung dessen wollen wir somit auch in diesen großherrlichen Provinzen sterben und uns auf keine Weise vom Großherrsinn trennen, oder aus seinen Ländern verdrängen lassen. Wir bitten vielmehr den Allmächtigen innigst, daß er unsern erhabenen Kaiser hoch erhalte, und uns bis zum Tode dessen Rajah sein lasse.“

Die gleich bezweifelte Nachricht von dem Auslaufen der englisch-französischen Flotte ins Schwarze Meer erweist sich jetzt entschieden als falsch. Nach dem „Constitutionnel“ können die Flotten zu einem so entscheidenden Schritt nur durch den Uebergang der Russen über die Donau und deren Marsch gegen den Balkan bewegt werden. Das „Pays“ giebt folgende Erklärung über den Ursprung dieser „Nachricht“: „Es scheint — sagt es — daß verschiedene, mit Getreide geladene Schiffe, die sich im schwarzen Meere befanden, große Schwierigkeiten beim Einlaufen in den Bosporus fanden. Einige Dampfboote der Flotten wurden deshalb abgelandet, um sie ins Schlepptau zu nehmen.“

Die „Times“ enthalten folgende telegraphische Depesche: „Wien, d. 23. Nov., Abends. Am 14. war noch kein englisches oder französisches Kriegsschiff in das schwarze Meer gefahren. Am 10., 11. und 12. herrschten heftige Stürme. Dmer Pascha hat den Befehl erhalten, den Krieg kräftigst fortzusetzen.“

Den süddeutschen Blättern ist folgende Depesche mit Nachrichten aus Konstantinopel vom 14. November zugegangen: Die Flotten sind vor Beykos. Für Abchasien und Imeretien (russische Provinzen am schwarzen Meere, zwischen Escherkessien und Erzerum) sind Paschas ernannt.

Nach einem Berichte aus Konstantinopel vom 12. d. M. ist der bekannte ungarische Insurgentenführer Klapka seit einigen Tagen dort. Auch der spanische General Prim befindet sich in Konstantinopel. Letzterer hat vom spanischen Kriegsministerium den Auftrag erhalten, kein Kommando in der türkischen Armee anzunehmen und zurückzukehren. Klapka wurde die Uebergabe eines Kommandos von Seiten der Pforte verweigert.

Amerika.

Newyork, d. 8. November. Man kann sich denken, daß die Möglichkeit eines Europ. Krieges alle Gemüther beschäftigt. Der rechte Yankee übrigens phantastisch nicht, sondern rechnet. Wie, fragt er, würde ein Europ. Krieg auf die materielle Wohlfahrt Amerikas wirken? Sehr vorteilhaft, meint die ganze Geschäftswelt, denn er würde einen anfänglichen Theil des Europ. Handels und der Europ. Industrie Amerika in die Hände spielen. Uebrigens hatte der Russ. Gesandte in Washington vorige Woche nichts Angelegentlicheres zu thun, als der Regierung in Bezug auf ihre Meinung von der Zweckmäßigkeit des Kaperwesens auf den Zahn zu fühlen. (Times.)

Aus der Provinz Sachsen.

— Naumburg, d. 26. Nov. Außer dem bereits mitgetheilten Erkenntniß gegen den literaten Schrader boten die Verhandlungen der diesmaligen Schourgerichten-Periode wenig allgemein Interessantes dar. — Vorgehen hat Keinsberger, dem es in seinem Gefängniß nicht besonders behagen mag, eine kleine Spaziersahrt gemacht; er hatte nämlich erklärt, eine Summe Geldes vertragen zu haben, worauf er unter hinreichender Bedeckung nach dem angegebenen Orte gebracht wurde, ohne daß sich inbezug desselben seine Angabe bestätigt hätte. Wahrscheinlich hat er dieselbe nur in der Hoffnung eronnen, um während des Transportes eine nochmalige Gelegenheit zum Entspringen zu finden.

— Halberstadt, d. 25. Nov. Bei der heute hier stattgefundenen Wahl eines Abgeordneten zur Ersten Kammer wurde Seitens der Stadtverordneten-Versammlung der Geh. Reg.-Rath Krause gewählt.

Gasbeleuchtung in Halle.

Die dem Herrn Polizeidirektor angeordnete Aufzeichnung derjenigen Gasflammen, auf deren Abnahme durch Privatnuten bei Einrichtung einer Gasbeleuchtung zu rechnen sei, dürfte, hat die öffentliche Aufmerksamkeit hervorzurufen und auf diesen Gegenstand gelenkt. Es ist deshalb wohl für unsere Mitbürger von Interesse, wenn wir hier zusammenstellen, was schon früher in dieser Angelegenheit geschehen, wie dieselbe sich an andern Orten gestaltet hat, und welcher Erfolg für hier daraus zu ziehen sein möchte.

Zuerst dürfen wir nicht vergessen, daß die Bemühungen unserer städtischen Behörden, der Verbesserung jeder Vorrichtung zuwenden, welche die schwachen Mittel der Stadt tragen erlauben, fortwährend sich geltend gemacht, und daß die 74 Gassen, 39 Dillen und 433 kleine Laternen, welche im Jahre 1838 durchschnittlich 540 Stunden brannten, sich jetzt auf 245 Gassen und 343 kleine Laternen, mit 720—780 Brennstunden vermehrt haben. Auch gehört die hiesige Gasbeleuchtung, wie jeder, welcher viele andere Städte im Lampenschimmer gesehen hat, besorgen muß, als solche bei Weitem zu den besten, und so bezieht die Wünsche der weiteren Verbesserung sich, so hat sich doch weder in bürgerlicher, noch in politischer Beziehung bisher durch die Erfahrung die Nothwendigkeit herausgestellt, eine Reform in jedem dieser Punkte herbeizuführen.

Auf alle neuen Erfindungen und Einrichtungen aber, welche in einer den Verhältnissen der Stadt angemessenen Weise zu dem Zwecke hier einzuführen möglich schienen, wurde schon seit dem Jahre 1831 die größte Aufmerksamkeit verwendet und besonders waren es die immer neu auftauchenden Erfindungen besserer und transportablerer Leuchtungsflüsse und Vorrichtungen, welche für Halle nach dessen pekuniären und lokalen Verhältnissen beachtenswert erschienen. Es wollte sich aber keine derselben vertheidigen lassen, während sich nicht einleuchtend zeigte, daß sie sehr theuer und für die hiesigen Verhältnisse unerschwinglich seien. Erst seit den Jahren 1851 und 1852 ließen die technischen Fortschritte und anderweitig gemachten Erfahrungen hoffen, daß eine allgemeiner Verbreitung fähige Vorrichtungswiese möglich werden würde, weshalb denn auch Seitens des Magistrats vermehrte Erhebungen von verschiedenen Seiten eingeholt wurden, um wo möglich Vorkens für die Stadt zu ermitteln.

Wollen wir nun einige von den Notizen zusammenstellen, welche uns über Gasbeleuchtungen vorliegen, so müssen wir zuvörderst bemerken, daß die Preise sich dabei nicht wohl danach vergleichen lassen, was eine Flamme pro Brennstunde kostet, denn die Flammen sind zu verschieden. Der Verkauf des Gases pflegt nach dem Volumen von 1000 Kubikfuß zu geschehen und die Anstalten vermögen dann sehr wohl zu berechnen, was danach der Verbrauch zu einer einzelnen Flamme von bestimmter Stelle sein muß. So wird der in der Anzeige des Polizeidirektoriums in Bezug genommene Preis von 3 Pf. pro Stunde wohl ungefähr mit 3 Zehr. pro 1000 Kub. auskommen.

Unter allen Städten, welche die jetzt Gasbeleuchtung haben, ist unstreitig Berlin diejenige, welche den Konsumenten die größten Vortheile bietet, freilich aber nur nach schweren Kämpfen. Es wurde dort die Beleuchtung 1826 einer Gesellschaft auf 21 Jahre als Monopol verlehrt. Derselbe übernahm die städtische Beleuchtung in bestimmten Grenzen für 31,000 Zehr. jährlich; für Privatnuten schienen ihr aber keine Beschränkungen auferlegt zu sein, denn schon im zweiten Jahre erhöhte sie die anfänglichen Preise für diese sehr bedeutend. Da bei Ablauf des Monopols eine Einigung mit dem Magistrat auf genügend billige Bedingungen für Stadt und Privatnuten nicht zu Stande kam, so beschloß dieser nun die Einrichtung einer eigenen Anstalt, deren Kosten sich auf 1,000,000 Zehr. beliefen, wovon 1,000,000 nur für die Anfertigung verausgabt wurden. Theure Eisenwerke und mancherlei Nebenstände sollen diese Kosten sehr gesteigert haben, und da nun auch die Konkurrenz mit der englischen Gesellschaft eintrat, welche sich das Recht des Fortbestehens ausübungen hatte, und diese den Preis von 1 Zehr. 20 Sgr. pro 1000 Kub. drückte, so mußte die Stadt in den ersten Jahren höchst bedeutende Subsidien leisten. Schon Anfang 1852 aber war es so weit gekommen, daß die städtische Anstalt bei einem Abzug von 20,000,000 Kub. Gas die 50% Zinsen des Anlagekapitals nebst ziemlich zwei % für Amortisation und Abnutzung erbrügte, während die englische Gesellschaft nicht minder fortwährend ihren Abzug erweiterte. Es soll aber auch der Preis von 1 1/2 Zehr. für jeden Privatmann bei Weitem billiger als der sein und der sich deshalb immer mehr steigender Verbrauch sichert, selbst den Gasabnehmern wachsenden Nutzen und Nutzen.

Nach diesem scheint Gäßrow am billigsten versorgt zu werden. Die Anstalt ist von einem Hamburger Unternehmer begründet, der bei nur 125 hiesigen und 400 Privatflammen das Gas für letztere mit 2 Zehr. 5 Sgr. pro 1000 Kub. liefert, und auf 20 Jahre Privatnuten hat. Stettin hat 1847 die Anlage einer Anstalt auf städtische Kosten begonnen. Es sind dazu 72,500 Fuß Röhren gelegt, welche durch die Dörfer geführt werden mußten, was große Schwierigkeiten machte. Die Kosten der Anlage sind 237,700 Zehr., wozu noch ungefähr 42,000 Zehr. für weitere Anschaffungen und Betriebskapital kommen. Das Gas wird an Privatnuten mit 2 1/2 Zehr., an die Stadt mit 1 1/2 Zehr. pro 1000 Kub. engl. abgelassen, und es hat sich bis 1851 ein vermehrtes Vermögen von 10,000 Zehr. herausgestellt, was seitdem noch bedeutend ge-

wachsen sein soll, wie dies aber auch Schicksal der Amortisation unerläßlich nothwendig ist.

In Magdeburg ist vom März 1852 bis Februar 1853 die Anlage durch eine Aktien-Gesellschaft vollendet, bei welcher die Stadttheile mit einem Drittel beteiligt ist. Die Röhrenleitung ist bis jetzt nur in der eigentlichen Stadt gelegt und umfaßt bereits 96,900 Fuß. Das angelegte Kapital find 316,000 Zehr., wovon 262,000 Zehr. auf die Anlage der Gasanstalt selbst und der Röhren kommen. Der Preis für Privatnuten ist 2 Zehr. 20 Sgr., für 1000 Kub. engl. und die Stadt genießt nur einen Rabatt von 10% auf ihren Bedarf. Ungefähr 4000 Privatflammen sind genommen, doch deren Zahl in rascher Zunahme.

Der sich herausstellende Nutzen ist anscheinend so ansehnlich, daß die Aktien bereits 130% Reben.

Diese Beispiele werden genügen, um ein ungefähres Urtheil über die Berechnungen zu fällen, welche bei dem Projekt einer Gasanlage in Halle zu berücksichtigen sein würden.

Es zeigt uns das Beispiel von Gäßrow, daß es nicht die Größe der Stadt ist, welche eine Anlage erleichtert oder billiger macht. Offenbar sind es die Verhältnisse der Stadt, welche mit ihrer Erhaltung und den Pflichten-Repaturen, die durch sie nötig werden, den schimmlichen Theil der Anlage bilden und je weniger deren nötig sind, je mehr der Verbrauch auf einen kleinen Raum zusammengebrängt ist, desto leichter und billiger wird die Anlage. So schaffte sich auch einzelne Fabrik-Etablissements ihr Gas viel billiger als Städte, und einer Fabrik in Grimmschau, welche nur 63 Flammen brennt, kostet für eine Flamme von der Helligkeit von 5 Wachsflammen, die Brennstunde noch nicht einmal ein neu-pennig. Dieser Umstand ist natürlich für Halle sehr ungünstig. Die große räumliche Ausdehnung der Stadt, die Enge ihrer Hauptstraßen, welche theilweise durch jede Röhrenreparatur gesperrt und in ihrer obelien mangelhaften feststehenden oder städtischen Pflasterung noch mehr zunimmt werden würden; die im Verhältnis zur Röhrenlänge in so vielen Gebenden nur unbedeutend zu erwartende Zahl der Privatflammen und die Voraussetzung, daß nach unseren örtlichen und pekuniären Verhältnissen nur bei sehr billigen Preisen auf einen dauernden und steigenden Absatz zu rechnen sein könnte, bilden Hindernisse und Nebenflüsse, welche wohl geeignet waren, selber dem Unternehmen einer Gasanlage hier entgegen zu treten. Die Anwerbungen, welche, soweit uns bekannt geworden, nützlich bei der städtischen Behörde eingegangen, können uns noch keine große Hoffnung geben, daß die Schwierigkeiten beseitigt sind. Halle dürfte in seiner ganzen Ausdehnung, wenn schon der kleine unbesetzte Saalraum weniger Schwierigkeiten der Durchführung bieten würde als die Dörfer, sicher mindestens so viel Leuchtungsflammen als Stettin bedürfen, während der Privatverbrauch natürlich nicht entfernt mit dem jener viel stärkeren, wohlhabenderen und gewerbthätigeren Bevölkerung verglichen werden kann. Diese gemeynere Anlage- und Unterhaltungskosten würden sich indessen vielleicht übertragen lassen, wenn man den Preis des Gases höher und für Privatnuten etwa auf 3 Zehr. pro 1000 Kub. stellte, wie dies die neueren Anwerbungen zu beabsichtigen scheinen. Dazu würde sich freilich der fortschreitenden Technik und den jetzt schon — z. B. in Grimmschau — gemachten Erfahrungen gegenüber nicht darauf rechnen lassen, daß große geschlossene Etablissements, wie die Bahnhöfe und die Strafankalt, auf längere Dauer ihren Bedarf von den Etablissements nehmen und auf die dann viel billigere eigene Anfertigung verzichten würden. Immer aber bliebe dem Unternehmer der Absatz an die Stadt und deren Bewohner gesichert, wenn ihm die städtischen Behörden auf eine Reihe von Jahren das Monopol der Zulassung der Röhren in den Straßen geben, und würde auch dieser Absatz bei dem in Verhältnis zu den Verhältnissen von Halle und in andern Städten hohen Preise natürlich nicht so leicht sein, als er es in Gäßrow, Stettin und Berlin bei den billigeren Preisen werden muß, so könnten doch möglicherweise Unternehmer, wenn sie die Schwierigkeit der ersten Kapitalbeschaffung zu überwinden wissen, zu solchen Preisen auch hier ihre Rechnung finden und später gute Geschäfte machen.

Ob es aber im Interesse der Bürgerschaft liegt, daß ein solches faktisches zwanzigjähriges Monopol in jetziger Zeit von den städtischen Behörden noch gegeben werde, das ist allerdings eine andere Frage, die wir nach unserer Ansicht unbedingte verneinen würden. Wenn Städte dies zu einer Zeit gethan haben, wo die Industrie der Gasanlagen noch weit zurück war und die Erfolge von solchen sich nicht übersehen ließen, so findet das seine vollständige Rechtfertigung — jetzt aber, was das Beispiel von Berlin uns gelehrt hat, daß das Interesse einer monopolisirten Privat-Beleuchtungsgesellschaft auf die Dauer mit dem der Konsumenten nicht zu vereinigen ist; jetzt, wo man in Magdeburg schon die Klagen hören kann, wie abet es ist, daß die Behörde nicht kann der Stadt durch Beilegung den dritten Theil des Gewinnes zu sichern, lieber bei den vorhandenen Mitteln durch Übernahme des Ganzen den Bürgern billigeres Gas geföhrt hätte; jetzt, wo neue Erfindungen und Verbesserungen in allen Zweigen täglich auftauchen — jetzt noch ein solches Monopol in fremde Hand zu geben, das scheint uns vollständig unzulässig.

Wir kennen die Bedingungen nicht, die dem Gasbeleuchtungs-Projekt zu Grunde liegen, welches der Herr Polizeidirektor angesetzt hat. Wir freuen uns der Anregung; wir vertrauen aber auch zu den städtischen Behörden, von denen allein ja die Entscheidung der Angelegenheit abhängen kann, so weit städtische Einrichtung und städtischer Grund und Boden dabei in Beziehung kommen, daß sie, wenn die Vorlagen an sie gebracht werden, sich nicht etwa von der Annehmlichkeit des augenblicklichen Erfolges blenden lassen, sondern die Sache aus weiterem Gesichtspunkte und nach ihren dauernden Folgen prüfen. Wären die Anwerbungen auch in dieser Beziehung den unerläßlichen Anforderungen entsprechend, dann könnte natürlich nichts angenehmer sein, als in der leichten Weise der Uebergabe an einen fremden Unternehmer unserer Stadt eine bessere Beleuchtung zu schaffen. Finden sich aber Bedenken späterer Uebelstände, dann meinen wir, daß die städtischen Behörden, unbedeutend, doch sich selbst den sich immer günstiger gestaltenden Verhältnissen gemäß mit verdoppeltem Eifer, in ihrem bisherigen gestaltenden Verhältnis der Stadt fortzuführen, selbstständig und unabhängig von Privat-Unternehmern, die gewünschte Verbesserung auch bei sich einzuführen. Besser selbst noch einige Jahre Schuld in dem jetzigen bisher für Jedermann sehr erträglich gewesenen Zustand, als nachher eine lange Neue wegen überreiter Unterwerfung unter fremde Unternehmer und fremde Interessen.

Singakademie.

Dienstag den 29. November Abends 6 Uhr Versammlung der Singakademie im Saale zum Kronprinzen. Geht wird: **Judas Maccabaeus** von Händel und **Kyrie a Capella** von Rob. Franz. **Der Vorsänger.**

Meteorologische Beobachtungen.

27. November	Morgens 6 Uhr.	Nachm. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Luftdruck	336,12 Par. L.	336,84 Par. L.	337,68 Par. L.	336,88 Par. L.
Dunstgrad	1,50 Par. L.	1,48 Par. L.	1,20 Par. L.	1,39 Par. L.
Relat. Feuchtigk.	88 pCt.	87 pCt.	90 pCt.	88 pCt.
Außwärme	- 1,7 C. Rm.	- 1,8 C. Rm.	- 4,4 C. Rm.	- 2,6 C. Rm.

*) Alle Luftdruckbeobachtungen sind auf die Temperatur 0 C. Rm. reducirt.

Bekanntmachungen.

Die Leinenwaaren-Handlung

von **F. G. Demuth,**

kleine Ulrichsstraße Nr. 994,

empfehl ich ihr Lager eigener Fabrik von 6, 8, 12, 18, breiter Leinwand, Gingham, Federleinwand, Bettdeckel, Bettleinand, Handtücher und Tischgedecke in Damast und Drell.

Aechte Straßburger Gänseleber-Pasteten

von **J. G. Hummel** in Straßburg, empfehle in Terrinen von 1/2 Pf an.

Julius Kramm.



wirkt belebend und erhaltend auf die Geschmeidigkeit und Weichheit der Haut, und ist daher Damen und Kindern, sowie überhaupt Personen von zartem Teint, zum Waschen und Baden

ganz besonders zu empfehlen. Für Halle befindet sich das alleinige Depot bei **Carl Haring**, sowie in Altleben bei Ab. Bertram, Acherleben: A. E. Straebe, Bitterfeld: Ferd. Sachse, Cölna: C. W. Bretschneider, Delitzsch: F. Raumann, Düben: W. Steinmüller, Eilenburg: Ludw. Neß, Gisleben: Anton Wiese, Gessell: L. Warnekros, Gerbshädt: W. Krumme, Hettstädt: F. W. Proße, Jessen: Carl Müller, Mansfeld: F. Hohenstein, Merseburg: Garcke'sche Buchhdlg., Mühlberg: C. F. Winkler, Querfurt: G. E. Nägler, Sangerhausen: Schmidt & Töttler, Sommerda: F. W. Herbst, Torgau: Gustav Liego, Weipensfeld: C. F. Süß, Wettin: Theod. Schreiber und in Zeitz bei C. F. Zahn.



Chinesisches Haarfärbungs-Mittel,

mit welchem man Kopf-, Augenbrauen- und Barthaare mit einem Male besuechten sogleich für die Dauer schwarz färben, so daß man dasselbe mit Seife auswaschen kann. Für den Erfolg wird garantiert und im Nichterfolgsfalle der Betrag zurückgezahlt. Preis à Flacon 25 Sgr.

Herr **A. Neuenpennig** hat alleiniges Lager von uns. **A. Rothe & Comp. in Berlin.**

Frische **Austern**, frischen **Zander**, **Dorsch** und **Lachs**, fetten ger. **Weser-Lachs**, frische **Speckhüchlinge** und **Kieler Sprotten**, à 6 und 8 Sgr., empfiehlt bestens **Julius Kramm.**

Russischen Caviar

erhielt heute wieder eine frische Sendung in besser grauförniger und wenig gesalzener Waare empfehle solchen im Ganzen und ausgewogen billigst

Julius Kramm.

Meine direct von Triest bezogenen **Ital. Maronen**

erhielt in ganz großer Waare, empfehle davon im Ganzen billigst à 4 5 Sgr.

Julius Kramm.

M. Lejeune's Frostballenseife. Das beste und bequemste Mittel zur Heilung erkrankter Glieder. In Stücken mit Gebrauchsanweisung à 3 Sgr.

Zu haben bei **C. Haring**, Nr. 200.

Frische **Schmelzbuter** und **verschiedene Sorten Salzbuter** empfehle ich im Ganzen und Einzelnen billigst die Buterhandlung von **Fr. Aug. Verschmann**, Der Leipzigerstraße Nr. 1649. Markt Nr. 822.

Weintraube.

Heute, Dienstag, den 29. November:

IX. Abonnements-Concert.

Zur Aufführung kommt: **Sinfonie (D dur)** von **L. van Beethoven.**

Anfang 3 Uhr. **C. John**, Stadtmusikdirector.

Den ersten **Ital. Fleisch-Käse** und **Sülz-Lorte** empfing **Julius Riffert.**

Extra fr. Elb-Caviar, pr. B. 20 Sgr., in Fässern billiger, empfiehlt **Julius Riffert.**

Wettiner Wochenblatt, gelesen in 94 Crefschäften d. A. eifeln nimmt täglich Anzeigen an, ihre Expedition ist in Halle 6. Str. 10. Galanteriewaarenhdlg. am Markt, wo Preisvernehmen ausliegen. Vergeblich 4 Sgr., welche erst zurückgezahlt, nachdem man 1 Jahr die Exemplare erhalten.

Familien-Nachrichten. Entbindungs-Anzeige.

Die heute Morgen 1 Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau, **Lisette geb. Senff**, von einem muntern Mädchen zeige ich lieben Verwandten und Freunden hiermit ergebenst an.

Halle, den 27. November 1853.

Genß Pfabe.

Verlobungs-Anzeige.

Ihre Verlobung beehren sich Verwandten und Freunden, statt jeder besonderen Meldung, hiermit ergebenst anzuzeigen:

Emilie Friedrich,
August Richter, Lehrer,
Weltewig. Berg vor Eilenburg.

Verbindungs-Anzeige.

Mit der Anzeige unserer am 25. Oct. stattgefundenen ehelichen Verbindung verbinden wir bei unserer Abreise nach Burg diesen herzlichsten Abschiedsgruß an unsere lieben Freunde und Bekannte in Halle und Umgegend.

Halle, den 27. Noobr. 1853.

G. Teller, Oberpfarrer adj.
Ant. Teller geb. Weise.

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Todes-Anzeige.

Am 27. d. Mts verschied sanft in seinem 70sten Lebensjahre der pensionirte Kreisgerichts-Rath **W. Golde** in Folge einer Lungenlähmung, welches tief betrübt hierdurch ergebenst anzeigen die Hinterbliebenen.

Halle a/S., den 28. November 1853.

Todes-Anzeige.

Heute früh 1 1/2 Uhr entschlief sanft nach längeren Leiden unsere gute liebe Gattin und Mutter, Frau **Dorothea Rinne** geb. **Huwig**, im 62. Lebensjahre.

Freunden und Bekannten diese Trauer-Nachricht mit der Bitte um stille Theilnahme.

Halle, den 27. November 1853.

Die Hinterbliebenen.

Todes-Anzeige.

Nach schwerem Krankenlager verschied heute Morgen sanft mein geliebter Mann, der Kaufmann **F. Hauzeisen** hier, was ich Verwandten und Freunden mit der Bitte um stille Theilnahme hiermit ergebenst anzeige.

Artern, d. 25. Noobr. 1853.

Albertine Hauzeisen.

Marktberichte.

Magdeburg, den 26. November. (Nach Wispeln.)
Weizen — — — — — 4
Roggen — — — — — 3
Kartoffelspiritus, die 14,400 % Tralles 48 Pf.

Quedlinburg, den 24. November. (Nach Wispeln.)
Weizen — — — — — 82
Roggen 72 — — — — — 76
Raff. Rübel 13 — 13 1/2
Reinöl 13 1/2 Pf.
Rübel 12 1/2 — 13 Pf.

Nordhausen, den 24. November.

Weizen 3 Pf 10 Sgr bis 3 Pf 20 Sgr
Roggen 2 — 20 — — — — — 3
Gerste 2 — 5 — — — — — 2
Hafer 1 — 3 — — — — — 1 1/2
Rübel pro Centner 13 1/2 Pf.
Reinöl pro Centner 13 Pf.

Wasserstand der Saale bei Halle

am 27. Noobr. Abends am Unterpegel 5 Fuß 11 Zoll.
am 28. Noobr. Morgens am Unterpegel 5 Fuß 11 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg

den 26. November am alten Pegel 27 Zoll unter 0,
am neuen Pegel 4 Fuß 16 1/2 Zoll.

Schiffahrtsnachricht.

Die Schleiße zu Magdeburg passirten:
Aufwärts, d. 26. Noobr. G. Hirsch, Güter, von Hamburg u. Zerchen. — G. Dümling, desgl. n. Dresden. — F. Sauer, Coaks, v. Hamburg n. Bernburg. — S. Hübner, desgl. — F. Wiese, desgl. — D. Gerner, Güter, v. Ertzin n. Halle. — C. Krüger, Holzschlen, v. Brunke n. Stadim-Magdeburg. — S. Volke, Weizen, v. Berlin n. Budau. — F. Adersmann, Coaks, v. Hamburg n. Bernburg. — C. Deutschmann, Holzschlen, v. Brunke n. Stadim-Magdeburg. — W. Heins, Eisenbahnschwellen, v. Spandau Budau. — F. Pope, Guano, v. Hamburg n. Halle. — D. Freyband, Brennholz, v. Neuharz-Gerzowald n. Budau.
Niederwärts, d. 26. Nov. C. Heusel, Braunschlen, v. Schönebeck n. Neuharz-Magdeburg. — P. Eirokerb, fr. Döhl v. Aufg n. Berlin. — F. Wesseler, desgl. — B. Schneider, desgl. — Derselbe, geb. Pflaumen, v. Ertzin n. Hamburg. — F. Pfeißig, desgl. — F. Antreas, Stüdau, v. Dresden n. Magdeburg. — F. Keilig, geb. Pflaumen, desgl.
Magdeburg, den 26. November 1853.
Königl. Schleißenamt. Haase.

Orientalische Angelegenheiten.

Nach Briefen aus Konstantinopel vom 10. ist Sadyl-Effendi (der Pole Michel Czapowski, der Türke geworden ist, um den russischen Verfolgungen zu entgehen) von der Pforte mit dem Oberbefehl aller Kosaken beauftragt worden, die sich auf dem türkischen Gebiet befinden. Zugleich erhielt er den Titel Pascha. In Konstantinopel legt man dieser Ernennung eine große Wichtigkeit bei. Die türkischen Kosaken sind mit denen Rußlands durch ein und denselben Ursprung eng verbunden und stehen in fortwährendem Verkehr mit ihnen. Die ersten genießen großer Freiheiten in der Türkei, und ihre Landleute in Rußland sollen mit ihrer Lage tagen keinesweges zufrieden sein. Sadyl-Pascha ist ermächtigt, ein Kosakenkorps militärisch zu organisiren. Dieses ist das erste Mal, daß das christliche Element in die türkische Armee eingeführt wird. Die Ernennung wurde mit großem Pomp aus der Pforte publizirt. Der Großrath wohnte dieser Ceremonie bei. — Die Bildung einer polnischen Legion war diesen Briefen gemäß endlich beschlossen worden und sollte binnen Kurzem bekannt gemacht werden. Eine Frage war noch nicht gelöst worden. Es handelte sich darum, ob man dieselbe unter dem Oberbefehl des Generals Wisocki an der Donau oder in Asien verwenden sollte. — Diese Briefe sprechen auch von der Bildung einer Fremden-Legion in Karz; in Batum waren viele fremde Offiziere mit der Anwerbung der russischen Defesture beschäftigt. Sefer-Bey, der zum türkischen General ernannt ist, wird vom Kaukasus aus die russischen Defesture und Gefangenen, die in die Legion eintreten wollen, senden. — Selim Pascha, der nach den letzten Nachrichten vom asiatischen Kriegsschauplatz noch im Vorrücken begriffen war, war vor dem Fort Ulugji angekommen.

Vom Kriegsschauplatz. Die Nachrichten der „Wiener Abendblätter“ vom 25. bringen nichts Bemerkenswerthes und bestätigen dadurch die eingetretene Waffenruhe. Wenn in Wien vielfach verbreitete und geglaubte Gerüchte zugleich von einem Ubmarsch russischer Kruppen von der Donau in ihre Standquartiere und andererseits eine rückgängige Bewegung der Türken auf Schumla melden, indem sie an der Donau nur Beobachtungs-Posts zurücklassen, so sieht das ganz wie die Präliminarien zu einem Waffenstillstande aus, welcher entweder von den kriegführenden Parteien abgeschlossen werden soll oder vom Winter diffirt wird. Auf dem asiatischen Kriegsschauplatz scheint das Letztere der Fall zu sein, denn man meldet un-

term 14. aus Konstantinopel, daß die großen Schneefälle in Erzerum und um Batum jede Operation beinahe unmöglich gemacht haben.

Auch die Wiener Morgenblätter vom 26. enthalten Nichts von Bedeutung. Die „Presse“ bemerkt, es sei jetzt kein Zweifel mehr, daß es zum Abschluß eines Waffenstillstandes kommen werde, faktisch sei der Waffenstillstand schon durch die fortwährenden Regen an der untern Donau eingetreten. Ferner melden Wiener Blätter: Eine zuverlässige Depesche aus Bukarest meldet heute, daß die Türken ihr Lager bei Turukai am 15. verlassen haben und mit Zurücklassung eines verhältnißmäßig kleinen Corps, theils in die Festungen, theils in südlicher Richtung abgezogen sind. Das Lager war am 13. d. M. bei 20,000 Mann stark. Eine officielle Depesche bestätigt, daß Fürst Gortschakoff am 22. d. das Lager bei Budeschki aufgehoben und die Mannschafft in ihre früheren Garnisonorte dislocirt habe. Das Gerücht von einem Uebergang der Russen über die Donau wird dadurch widerlegt.

Aus der Provinz Sachsen.

— Merseburg. Das 46. Stück des hiesigen Amtsblattes enthält u. A.:

Eine Bekanntmachung der Königl. General-Ordenskommission, welche die früheren Bestimmungen, wonach die väterlichen und fremdbirthlichen Erben und Erbenzuehler nach dem Tode ihrer Inhaber von den hinterlassenen derselben an die genannte Kommission zurückgeschickt werden sollen, wiederholt in Erinnerung bringt.

Eine Bekanntmachung der Königl. Regierung, worin dieselbe mit Bezugnahme auf die in dem 29. Stück des Amtsblattes unter Nr. 508 abgedruckte Bekanntmachung vom 9. Juli d. J., die am 1. Juli d. J. gezogenen 106 Serien der Sechshunderts-Premienscheine à 50 Thaler betreffend, zur öffentlichen Kenntniß bringt, daß nunmehr auch die Liste der auf die 10,000 Nummern jener Serien in der am 15. Decbr. d. J. angefangenen und am 21. desselben Monats beendeten Ein- und Zwanzigsten Ziehung gefallenen Prämien erschienen ist; wovon sämtlichen Landratsämtern des Regierungsbezirks, den Kreislich Stollberg'schen Polizeibeamten zu Kroska und Stolberg, sowie den Magisträten zu Halle, Naumburg, Zeitz, Jena, Weimar, Weisenberg, Eisenberg, Eilenburg, Mühlberg und hierselbst Exemplare mit dem Auftrage zugewandt sind, Abermann, der ein Interesse dabei haben möchte, auf Verlangen die Einsicht zu gestatten.

Eine Bekanntmachung der Königl. Direction der Rentenbank für die Provinz Sachsen, wonach in dem am 9. November d. J. zur Auslosung der Sächsischen Rentenbriefe für das laufende Jahr (1. October 1853 bis 1. April 1854) in Gemäßheit des Gesetzes vom 2. März 1850 über die Errichtung von Rentenbanken angeordneten Termine folgende Rentenbriefe:

Literarischer Tagesbericht.

In neuesten Schiften sind erschienen:

- Der Ackerbau in China. Nach dem Französischen von J. Hebbe. Mit 20 Holzschnitten. Leipzig. 12 Sgr.
- Ullrich, F. J., die Bronze-Thür des Domes zu Augsburg, ihre Deutung und ihre Geschichte. Eine im historischen Vereine des Kreises Schwaben und Neuburg geleitete Abhandlung. Mit 3 lithographirten Abbildungen. Augsburg. 1 Zhr. 15 Sgr.
- Argo, belletristisches Jahrbuch für 1854. Herausgegeben von E. Fontane und F. Augler. Dessau. 2 Zhr. 15 Sgr.
- Atlas von Nord-Amerika. Nach den neuesten Materialien, mit besonderer Rücksicht auf physikalische Verhältnisse und genauer Angabe der County-Eintheilung, der Eisenbahnen, Canäle, Poststraßen und Dampfschiffahrt, in 18 Blättern mit erläuterndem Texte herausgegeben von H. Vange. Braunshweig. 1 Zhr. 20 Sgr.
- Andiganne, M. A., die französische Gesetzgebung in Betreff der Arbeiter in Fabriken und Werkstätten und gemeinnützige Einrichtungen für den Gewerbs- u. Arbeiterstand. Aus dem Französischen von F. G. Wied. Leipzig. 10 Sgr.
- Walhorn-Köfen, zur Vorgeschichte des römischen Rechts. Etymologische Versuche. 1. Lemgo. 15 Sgr.
- Walger, E., allgemeine Religionsgeschichte. Ein Handbuch für Denkende, insbesondere für Lehrer und Schüler. Nordhausen. 24 Sgr.
- Baumgarten, M., die Nachtschicht Sacharins. Eine Prophetenstimme an die Gegenwart. 1. Hälfte. Braunschweig. 2 Zhr.
- Die Sächsischen Banken, ihre Geschichte, Einrichtung, Geschäfte und praktische Handhabung. Aus dem Englischen des Hovart. Leipzig. 12 Sgr.
- Bericht über die Leistungen in der geographischen und systematischen Botanik während des Jahres 1850. von Dr. A. Grisebach. Berlin. 25 Sgr.
- Brefeld, F., die endliche Ausbreitung der asiatischen Cholera. Breslau. 15 Sgr.
- Broder, das Pflanzen- und Thierleben mit drei Uebungsblättern und einem Anhange über Pflanzzeichen in Zeichnermanier nach Schwan und Broder. Berlin. 1 Zhr. 10 Sgr.
- Das Buch der Erziehung für denkende Frauen. Eine Mitgabe für's Leben. Leipzig. 20 Sgr.
- Förster, F. H. R., Geschichte des deutschen Privatrechts. 1. Abtheilung. Königsberg. 12 Sgr.
- Gebhart, J., Beispiele der Menschenliebe. Skizzen aus dem Leben des Sir Thomas Jonell Burton, Joseph John Gurney und der Elisabeth Fry. Leipzig. 6 Sgr.
- Groß, R., historischer Schul-Atlas in neun Blättern. Damit verbunden: Europa und die Nachbarländer in historisch-geographischer Entwürlung ihrer Staaten und Reiche von E. Schiller. Stuttgart. 1 Zhr.
- Grube, A. E., Bemerkungen über die Phyllopoden nebst einer Uebersicht ihrer Gattungen und Arten. Mit 4 Kupferplatten. Berlin. 1 Zhr.
- Haan, W., die Entlassenen aus Straf- und Verforgungs-Anstalten unter der Fürsorge der Gesellschaft. Ein Sendschreiben an seine Amtsbrüder. Freiberg. 6 Sgr.
- Haddon, J., und J. Haan, Aufgaben aus der Differenzial- und Integralrechnung nebst den dazu gehörigen Aufstellungen. Aus dem Englischen von H. Brecht. Mit einem Vorwort von J. Weisbach. 1. Abth. Differenzialrechnung. Freiberg. 20 Sgr.
- Handbuch der speziellen Pathologie und Therapie. Bearbeitet von Wambler, Ghiesb., Galtz. 1. Abtheilung von W. Galtz. 1. Bandes 1. Hälfte. Erlangen. 1 Zhr.
- Handbuch der gesammten preuss. Schulgesetzgebung. Eine systematische Zusammenstellung der in Preußen über d. Schulwesen erlassenen, noch gültigen Gesetze, Decretes, Verordnungen u. bis auf die neue Zeit. Im Verein mit einem praktischen Schulmanne bearbeitet von C. F. Müller. 1. Hg. Berlin. 5 Sgr.

- Hartmann, J. G., was sich der Garten erzählt. Mit Abbildungen. Leipzig. 21 Sgr.
- Heine, G., praktischer kurzer Unterricht im perspectivischen Zeichnen zum Gebrauche als Leitfaden für Lehrer und zum Nachstudium für Lernende. Mit 27 Steinzeichnungen. 2 Zhr.
- Hoffmann, W., vollständiges Wörterbuch der deutschen Sprache, wie sie in der allgemeinen Literatur, der Poesie, den Wissenschaften, Künsten, Gewerben, dem Sachverstande, Staats-Geschichte u. s. w. gebräuchlich ist. 1. Bd. A—D. Leipzig. 2 Zhr. 15 Sgr.
- Hoffmann von Fallersleben, Gedichte des deutschen Aichtens bis auf Luther's Zeit. 2. Ausgabe. 1. Ueblg. Hannover. 1 Zhr. 7 Sgr.
- Jäger, E., über Staat und Staatsoperationen nebst andern Beobachtungen und Erfahrungen. Mit 10 lithographirten Tafeln. Wien. 1 Zhr. 10 Sgr.
- Jahrbuch der königl. sächs. Akademie für Forst- und Landwirthschaft zu Eboran. Herausgegeben von den akademischen Lehrern von Berg, Corra, Krusß, Preßler, Schöber, Stein, Stöckhardt. Neue Folge. 2. Bd. Leipzig. 2 Zhr.
- Johannsen, J. C. G., Paulus in Athen. Ein biblisches Gemälde in 5 Predigten. Altona. 10 Sgr.
- Krause, A., die Theorie und Praxis der Geburtshülfe. Mit Abbildungen in Stahl und Holz. 2 Bde. Berlin. 6 Zhr. 20 Sgr.
- v. Leonhardt, A. C., aus unserer Zeit in meinem Leben. 1. Ueblg. Stuttgart. 27 Sgr.
- Menzel, G., die Vereinigten Staaten von Nordamerika mit besonderer Rücksicht auf die deutsche Auswanderung dahin nach eigener Anschauung beschrieben. Berlin. 1 Zhr. 10 Sgr.
- Menzel, A., Reisebuch der Reisen in Norwegen in den Jahren 1847—1851. Vollständige Anweisung zur Befreiung dieses Landes, nebst Gesellschafts-Reiseplan, Reisekosten, 17 Illustrationen und einer correcten Reisekarte. Stuttgart. 2 Zhr. 20 Sgr.
- Mühlbach, L., Berlin und Sanssouci oder Friedrich d. Große u. seine Freunde. Historischer Roman in 4 Bänden. Berlin. 5 Zhr. 10 Sgr.
- Murach's vergleichende Lebensbeschreibungen in einer Auswahl für die Jugend bearbeitet von J. Kamey. Mannheim. 1 Zhr. 6 Sgr.
- Reichenbach, A. B., Botanik für Damen oder allgemeine und besondere Pflanzenkunde, anschaulich, leicht faßlich und mit besonderer Beziehung auf den eblen Beruf der Frauen dargestellt. Mit einem Stahlstiche und zahlreichen Holzschnitten im Text. Leipzig. 1 Zhr. 15 Sgr.
- Schiller, L., Europa und die Nachbarländer in historisch-geographischer Entwürlung ihrer Staaten und Reiche. Stuttgart. 22 1/2 Sgr.
- Schmalz, E., über Erhaltung des Gehirns, oder das Wichtigste über den Bau und die Einrichtung des Gehirns-Organes, über die Krankheiten des Gehirns und Gehirns, über die Verhütung und die Heilung des Gehirns. 5 vermehrte Auflagen, sowie über den Genuß und die Erleichterung des Gehirns. Leipzig. 15 Sgr.
- Schreiber, G., mathematische Perspectiva. Mit einem Anhange über den Gebrauch geometrischer Grundrisse. 1. Lieferung. Karlsruhe. 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100. Leipzig. 1 1/2 Zhr.
- Waidinger, C., das Leben und Wirken Friedrichs des Großen. Mit 12 Stahlstichen. Leipzig. 1 1/2 Zhr.
- Zeugnisse evangelischer Wahrheit. Neue reformatorische Predigten, gehalten bei Anlaß des Religionsgesprächs zu Bern im Jenner 1528. In jeder Schriftsprache herausgegeben von Christoffel. Bern. 16 Sgr.

Bekanntmachungen.

Proclama.

Nachstehender Wechsel:
 Genthin, den 16. Februar 1853.
 15 1/2 Stempel für Rp 500 Pr. Ort.
 Zwei Monat nach Dato zahlen Sie für diesen Prima-Wechsel an die Ordre meiner eignen
Thaler fünfhundert Pr. Ort.
 den Werth in Rechnung und stellen ihn auf Rechnung — Bericht.
 Herr Mühlenbesitzer
 C. F. Ditto in C. Reuter.
 Halle,
 Für mich an die Ordre des Herrn Fr. Landgraf. Werth empfangen.
 Genthin, den 31. Mai 1853.
 C. Reuter.

ist angeblich verloren worden.
 Der unbekannt Inhaber wird aufgefodert, denselben dem unterzeichneten Gericht und spätestens im Termine,
 den 17. Februar f. J., Vormittags 11 Uhr, vor dem Deputirten, Herrn Kreisgerichtsrath Boffe, an Gerichtsstelle hier selbst, 1 Treppe hoch, Zimmer Nr. 5, vorzulegen, widrigenfalls dieser Wechsel für kraftlos erklärt werden wird.
 Halle a/S., am 1. Octbr. 1853.
Königl. Kreis-Gericht. I. Abtheilung.

Bekanntmachung.

Der diesjährige zweite Gewerbentag der Brudorf-Nietlebener Gewerkschaft wird am 7. December 1853 Vormittags 10 Uhr auf dem Kronprinz hier stattfinden.
 Halle, den 28. November 1853.
Der Gruben-Vorstand.
 v. Bassowitz.

Zur öffentlichen Verpachtung des vor dem Geistthore, der Strafanstalt gegenüber belegenen **Dzondi'schen Gartens** habe ich im Auftrage der Frau Besizerin einen Termin auf den 16. December d. J. Vormittags 10 Uhr in meiner Expedition (Wüderstraße Nr. 206) anberaumt, zu welchem ich Pachtlustige einlade. Die Bedingungen können vorher jederzeit bei mir eingesehen werden.
 Halle, den 25. Novbr. 1853.
 Der Justiz-Rath
Fritsch.

Öffentliche Bekanntmachung.

Nachfolgende bei der Königlichen General-Commission zu Merseburg anhängige, dem unterzeichneten Special-Commissarius zur Leitung übertragene Gemeintheilungen und Ablösungen:

I. im Kreise Weissenfels:

- 1) die Ablösung der dem Rittergute Gröbzig aus Stadt und Flur Stößen, sowie Dorf und Flur Schmerdorf zugehörenden Realberechtigungen;
- 2) die Special-Separation der Feldmarken Kosplak, Krauschwitz und Zaa-schendorf;
- 3) die Ablösung der dem Rittergute Löbzig aus Dorf und Flur Löbzig sowie Flur Pauscha zugehörenden Realberechtigungen;
- 4) die Ablösung der dem Rittergute Pirka aus den Dörfern und Fluren Aue, Nilsdorf, Bornitz, Bröbzig, Gröfshuln, Deuben, Döbritz, Gröben, Hohenmölsen, Kuschchen, Lagnitz, Mugschau, Nöblich, Raundorf, Pirka, Schortau, Nonnewitz, Nirtitz, Teuchern, Kunthal, Neußen, Wildschütz, Zesch, Zafau, Weissen, Unterschöbzig zugehörenden Realberechtigungen;
- 5) die Special-Separation der Feldmark Pödebus;
- 6) die Special-Separation der Feldmark Duesnitz;
- 7) die Ablösung der dem Rittergute Keußen aus den Dörfern und Fluren Altsdorf, Gaumnitz, Gröben, Keuschchen, Mugschau, Nöblich, Nonnewitz, Oberschöbzig,

Keußen, Weissen, Teuchern, Unterschöbzig, Duesau und Zangenberg zugehörenden Realberechtigungen;

- 8) die Ablösung der dem Stadtrathe zu Schölen aus Stadt und Flur Schölen zugehörenden Realberechtigungen;
- 9) die Special-Separation der Stadtfeldflur Stößen;
- 10) die Special-Separation der Stadt-Feldmark Teuchern;
- 11) die Special-Separation der Feldmark Webau;

II. im Kreise Zeitz:

- 12) die Ablösung der den Rittergütern Braunschayn und Görnitz aus den Dörfern und Fluren Braunschayn, Görnitz, Raundorf, Penwitz, Zanna und Wernsdorf zugehörenden Realberechtigungen;
- 13) die Special-Separation der Feldmarken Grossen, Nöben und Rosenthal;
- 14) die Special-Separation der Feldmark Grana;
- 15) die Special-Separation der Feldmark Nicksdorf;
- 16) die Ablösung der dem Rittergute Preedel aus den Dörfern und Fluren Minkwitz, Keuden, Prebel, Profen und Steingrimma zugehörenden Realberechtigungen;
- 17) die Ablösung des verschiedenen Hausbesitzern zu Breitenbach und Salottewich auf den Feldern des Domänen-Vorwerks Breitenbach zugehörenden Zehntenschnitts und sonstiger Dienste gegen den Bezug des Zehnten und anderer Proben;
- 18) die Ablösung des verschiedenen Hausbesitzern zu Haynsburg auf den Feldern des Sigvorwerks Haynsburg zugehörenden Zehntenschnitts und sonstiger Dienste gegen den Bezug des Zehnten und anderer Proben;
- 19) die Ablösung des verschiedenen Hausbesitzern zu Zangenberg auf den Feldern des dortigen Ritterguts zugehörenden Zehntenschnitts und sonstiger Dienste gegen den Bezug des Zehnten und anderer Proben;

werden hierdurch in Gemäßheit des §. 12 des Ausführungs-Gesetzes vom 7. Juni 1821 und des §. 25 der Verordnung vom 30. Juni 1834 sowie des §. 109 des Ablösungs-Gesetzes vom 2. März 1850 zur Ermittlung unbekannter Interessenten und Feststellung der Legitimation hiermit bekannt gemacht und allen denen, welche dabei ein Interesse zu haben vermeinen, aber noch nicht zugezogen sind, überlassen, sich in dem auf

Mittwoch den 28. December
Vormittags 10 Uhr

im Geschäftszimmer des Unterzeichneten (Brühl, im Zehler'schen Hause) anstehenden Termine dieserhalb mit ihren Ansprüchen zu melden, widrigenfalls sie die Auseinandersetzung gegen sich, selbst im Falle einer Verlegung, gelten lassen müssen und mit keinen Einwendungen weiter gehört werden können.
 Zeitz, den 22. Octbr. 1853.

Der Regierungs-Assessor
Buse.

Pferde-Verkauf.

Den 10. December or.
 Nachmittags 3 Uhr

sollen in dem Meyer'schen Gasthose hier selbst die zum Nachlasse des königlich Sächs. Conferenzministers **Friedrich Albrecht Grafen von der Schulenburg** gehörigen, gut ein-fahrenen Kutschpferde:

- a) ein Schimmelhengst,
 - b) ein Schimmelwallach, jedes 5' 6" hoch, polnischer Rasse,
 - c) ein Rothfuchswallach, 5' 6" hoch, Sieben-bürger Rasse,
- gegen gleich baare Bezahlung an den Meistbietenden verkauft werden.

Sangerhausen, den 19. November 1853.

Königliches Kreis-Gericht.
 II. Abtheilung.

Das hiesiger Gemeinde zugehörige **Bachhaus** soll vom 1. Januar 1854 ab auf drei hinter-einander folgende Jahre öffentlich meistbietend verpachtet werden, und ist hierzu Termin auf den 10. December e. Vormittags 10 Uhr im Gasthose alhier anberaumt, zu welchem Pacht-lustige mit dem Bemerken eingeladen werden, daß nur solche Bieter zugelassen werden können, welche eine baare Kaution von 200 R in Preuß. Cour. oder gleich gültigen Staats-Papieren zu erlegen fähig sind. Die Bedin-gungen können vom 2. December ab bei dem Ortsvorstande eingesehen werden.
 Schottorey, den 20. November 1853.

Die Gemeinde.

Holz-Auction in Gößitz.

Unterzeichneter ist gesonnen **Donnerstag** den 1. December d. J. eine Partie Eschen, Eiern und Pappeln, circa 800 Stämme, worunter viel Nugholz, auctionsweise zu verkaufen. Käufer mögen am gedachten Tage früh um 9 Uhr in der Schenke zu Gößitz sich einfinden.
 Gößitz bei Rabegast, d. 23. November 1853.
C. Specht.

Auction.

Sonnabend den 3. December sollen eine große Quantität Pappeln und Weiden an den Meistbietenden verkauft werden. Die Bedin-gungen werden im Termin vorher bekannt gemacht. Der Sammelplatz ist in der Ro-h-ben'schen Schenke. Der Anfang ist früh 10 Uhr.
 Hohenedlau, den 26. Nov. 1853.

Christoph Dönitz.

Holz-Ausverkauf.

Bei Unterzeichnetem sind bis zum 1. April 1854 noch eine große Partie der schönsten E-lern-Stämme von jeder Dimension, sowie auch eine große Quantität verschiedener Nughölzer für Stellmacher und andere Holzarbeiter zu verkaufen.
 Schloß-Poststedt bei Artern,
 den 20. Nov. 1853.

C. Ruppert.

Bekanntmachung.

Am 2. December d. J. Vormittags 9 Uhr sollen im sonst Gast'schen Gute zu Raguhn
 9 Stück Pferde,
 22 Stück Rindvieh,
 4 Stück Ackerwagen, Pflüge, Eggen, Wal-zen, und sonstige Acker- und Wirtschaft's-Geräthe, 1 Kutschwagen, 2 Rennschlitten, Kutschgeschirre und Reitzzeug u.
 öffentlich meistbietend gegen sofortige Zahlung verkauft werden, wozu Kaufsiebhaber hiermit ein-geladen werden.

Ein Haus in einer lebhaften Stra-ße hier selbst, worin ein Geschäft Schwunghaft betrieben wird, steht zu verkaufen und kann ein Theil der Kaufsumme hypothekarisch darauf stehen bleiben. Zu er-raagen bei **Ed. Stückrath** in der Expedition dieser Zeitung.

Einen Kutscher, welcher bei der Kavallerie gienbt hat, und einen Hofmeister weist nach **Frau Fleckinger, Strohhospitze Nr. 2117.**

4000, 3000, 2000, 1000, 700, 600, 500, 300 u. 200 R sind auszuleihen durch den Se-cretär **Reist, Schmeerstraße Nr. 455.**

Bei der Special-Kommission in Calbe an b. Saale können zwei routinirte Protokollfüh-rrer mit gutem Gehalte dauernd beschäftigt werden.

Ein starkes braunes Pferd, Wallache, im kräftigsten Futterlande, verkauft das Rath's-werder zu Halle. **Gustav Winkelmann.**

Preussische Renten-Versicherungs-Anstalt.

Nach den bis heute eingegangenen Agentur-Abrechnungen pro October e. sind in diesem Jahre

1) 4975 Einlagen zur Jahresgesellschaft pro 1853 mit einem Einlagen-Kapital von	81,663 <i>Rp</i>
und	
2) an Nachtragszahlungen für alle Jahresgesellschaften	112,368 <i>Rp</i> 9 <i>Sgr</i> 6 <i>A</i>

gemacht worden. Im vorigen Jahre waren bis zum heutigen Tage

4158 Einlagen mit	73,792 <i>Rp</i>
und an Nachtragszahlungen	107,148 <i>Rp</i> 9 <i>Sgr</i>

erfolgt.

Berlin, den 23. November 1853.

Direction der Preussischen Renten-Versicherungs-Anstalt.

Erfurter Schuhe, dabei sehr schöne **Galloschen**, empfing eine sehr große Auswahl
H. Stoy, alte Post.

Den geehrten Herrschaften resp. Publikum erlaube ich mir hierdurch anzuzeigen, daß während meines nur kurzen Aufenthalts

Lichtbilder

auch bei früher Bitterung nach der neueren amerikanischen Methode von vorzüglicher Schärfe, Kraft und Schönheit des Dons sowohl nach dem Leben, als auch nach Delgemälden, Büsten, Zeichnungen u. von mir angefertigt werden.

Copien von Lichtbildern liefere ich dem Original gleich.

Auch hatte ich stets die neuesten und geschmackvollsten Einrahmungen vorräthig.

J. Hünchen, Photograph aus Berlin,

z. B. bei dem Radlermeister Herrn **Gaudig**, Rathhausgasse Nr. 239.

Anzutreffen von des Morgens 8 Uhr bis des Nachmittags 4 Uhr.

Da ich die Niederlage des Herrn **George Praetorius** in Berlin abgab, so kann ich von heute ab keine von auswärts eingehenden Aufträge auf Packet-Tabacke aus genannter Fabrik mehr ausführen; in meinem Detail-Geschäfte verkaufe ich jedoch, nach wie vor, diese Tabacke an Wiederverkäufer zu den alten Preisen.

Dagegen werde ich dem Geschäfte in Cigarren und loosen Tabacken nunmehr die ungetheilteste Sorgfalt zuwenden und bitte meine geehrten Geschäftsfreunde, das mir bisher geschenkte Vertrauen mir auch ferner gütigst erhalten zu wollen, da ich dasselbe jetzt vollständig zu rechtfertigen im Stande sein werde.

Halle a/S., den 25. November 1853.

S. A. Kegel,

Leipzigerstraße Nr. 397.

Die Mode-Handlung von G. Rothkugel

empfehlen die neuesten Ballschärpen, Ballblumen, Ballkleider und Ballhandschuhe.

Leipzigerstraße Nr. 305.

Die beliebten wollenen Kleider von 1 *Rp* 25 *Sgr* sind wieder angekommen bei
G. Rothkugel.

Die neuesten französischen Stickereien, Füllärme, gestickte Unterröcke von 1 *Rp* 25 *Sgr* an, Wäsche für Herren in sehr großer Auswahl bei

G. Rothkugel.

Große und kleine Umschlagetücher, Double-Shawls, schottische Seidenzeuge à Robe von 7 *Rp* 22 1/2 *Sgr*, seidene und baumwollene Plüsch sind wieder vollständig fortirt bei

G. Rothkugel, Leipzigerstraße.

Die Honigkuchen-Fabrik v. Gustav Hincf am Markt

hält Lager von allen Sorten und Größen im Geschmack wohlbekanntem Honigkuchen, und empfiehlt solche einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum zur geneigten Annahme. Wiederverkäufer erhalten den bekannten ansehnlichen Rabatt.

Feine und ordin. Confects, Marzipane und alle Sorten Chocoladen und Cacao's aus der Fabrik von **Jordan & Timaens** sind vorräthig bei **G. Hincf.**

In Baumgärtner's Buchhandlung in Leipzig ist erschienen, an alle Buchhandlungen versendet worden und vorräthig in
G. C. Knapp's Sort.-Buchh.
(Schroedel & Simon) Halle:

Theorie und Casuistik
des gemeinen

Civilrechts

von
Dr. Rudolph Freiherr von Holzschuher.

Dritter Band

enthaltend Supplemente.

Mit einem eignen Register.

gr. 8. broch. Preis 1 *Thlr.* 22 1/2 *Sgr.*

Der 8. Band, welcher das Werk vervollständigt und bis zur neuesten Zeit führt, wird nicht verschoben, dieselbe Anebenung zu finden, als das eben so nützliche als zweckmäßige Hauptwerk.

Puppenköpfe von Gutta-Percha (unzerbrechlich) und andere Arten bei **W. Herrig.**

Handschuhe in Buckskin, Seide, Zwirn und Baumwolle bei **W. Herrig.**

Wollene Watte, sehr schön und billig bei **W. Herrig**,
Schmeerstraße Nr. 709.

Hafelnüsse verkauft billig
Deutschenthal. **Friedr. Müncher.**

Gesuch eines Reitknechts.

Derselbe muß jedoch bei der reitenden Artillerie oder Kavallerie seiner Militärpflicht genügt, gute Zeugnisse und zuverlässige Empfehlungen haben, aber nur solche können sich melden Obersteinthor Nr. 1519. **G. Heine.**

Gebauer-Schweigsche Buchdruckerei in Halle.

Gewichts-Tabelle.

Bei **Pfeffer in Halle** erschien und ist durch alle Buchhandlungen zu erhalten:

Tabelle zu Reduction des **Preussischen Gewichts** in **Zollgewicht** und des **Zollgewichts** in **Preuss. Gewicht**. Preis 3 *Sgr.*

Varinas-Blätter, geschnitten und ganz vorzüglich schön, à *Bl.* 10 *Sgr.*, empfiehlt
C. L. Helm.

Die besten und frischesten **bairischen Malzbonbons** gegen Husten nur bei
C. L. Helm.

Mein Lager guter abgelagerter **Bremer Cigarren** empfehle bestens.
C. L. Helm, Steinstraße.

Stearinlichte, 6 und 8 Stück aufs Pack, 6 1/2 *Sgr.*, feinste **Apollo-Kerzen**, 4, 5, 6 u. 8 Stück aufs Pack, à 9 *Sgr.*, bei
Carl Brodtkorb.

Frische Braunschweiger Mummie empfing wieder
Carl Brodtkorb.

Echt Amerikanische Patent-Gummy-Schuhe in allen Größen, für Erwachsene und für Kinder, empfiehlt, desgleichen **Naturell-Gummy-Schuhe**, um damit zu räumen, billigst
Carl Brodtkorb.

Nordhäuser homöopathischen Gesundheits-Kaffee empfiehlt
Carl Brodtkorb.

In Commission bei **S. Berner** (Markt Nr. 725) ist zu haben:

Weihnacht und Neujahr.

Eine Adventsgabe

seinen Schülern gewidmet

von
Franz Knauth.

1 1/2 *Sgr.*

Meinen werthen Kunden und einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum zeige ich ergebenst an, daß mein Sattler- und Tischner-Geschäft in den neuen Laden verlegt ist; ich bitte das mir bisher geschenkte Vertrauen auch ferner zukommen zu lassen.

W. Hobusch, Sattler- u. Tischnermstr.,
Leipzigerstraße Nr. 299.

Alle Arten Polsterarbeiten, Häkel- und Stickereien werden schnell und reell gefertigt bei
W. Hobusch, Sattler- u. Tischnermstr.,
Leipzigerstraße Nr. 299.

Frischer Kalk den 1. December in der **Kirchner'schen Ziegelei** am Klaußthor.

Kieler Sprotten und **Kieler Speckbücklinge** so eben frisch erhalten

G. Goldschmidt.

Unterricht in Bereitung der Pfundbäume.

Wer gefonnen ist, die Fabrikation der Pfundbäume mit mehr als 200 pro Cent Gewinn zu erlernen, die in jeder Behausung mit wenig Apparaten verfertigt werden kann, wird gebeten, seine Adresse sub X. 28 franco an die Expedition der Neuen Preuss. Zeitung in Berlin einzufenden zu wollen.

Eine frischemilchende **Kuh** mit dem Kalbe steht zu verkaufen bei
Tarlatt jun. in Brachwitz.

